

Historische Beilage Nr. 5/2013

Die ehemalige Gemeinde Oberhartheim

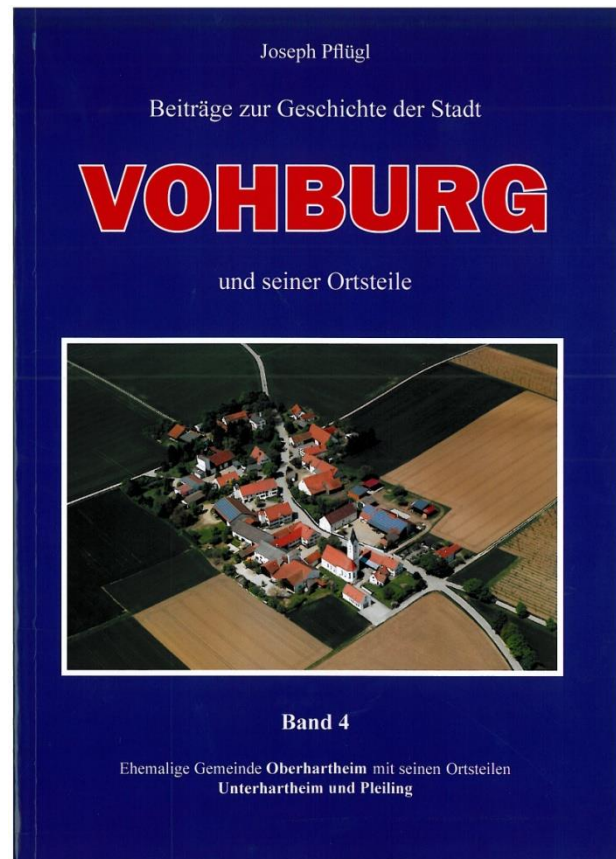
Den 4. Band aus der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Stadt Vohburg und seiner Ortsteile“ hat jetzt der Vohburger Ehrenbürger Joseph Pflügl fertig gestellt.

Der Band mit rd. 140 Seiten behandelt die ehemalige Gemeinde Oberhartheim mit den Ortsteilen Unterhartheim und Pleiling.

Neben der jeweiligen Hofbeschreibung enthält die neue Ausgabe auch eine ganze Reihe von geschichtlichen Notizen sowie eine Vielzahl von Bildern – für Heimatinteressierte eine Pflichtlektüre!

Das Buch ist ab sofort erhältlich im Stadtcafé und in der Stadtkasse. Der Verkaufspreis beträgt 16,- €.

Die heutige Ausgabe widmet sich deshalb in Kurzform der ehemaligen Gemeinde, die bis zur Gebietsreform zum Landkreis Ingolstadt gehörte und zum 1. Juli 1972 nach Vohburg eingemeindet wurde.



Die erste urkundliche Erwähnung für Oberhartheim findet sich in einem Urbar aus dem Jahr 1280 als *Hartheim*. 1305 gibt die Familie von Gumpfenberg ihren Hof in *Hartheim* an den St. Clara Orden (Kloster Am Anger München) ab. 1307 und 1314 beurkunden dann die jeweiligen Abtissinnen des Klosters dort Grundstücksgeschäfte.

Im Salbuch aus dem Jahre 1417 von Herzog Ludwig dem Bärtigen werden dann zwei Güter zu *Niederhartheim* genannt.

Die ehemalige Hofmark *Pleiling* wird nach einer Urkunde vom 13. Januar 1436 von Dietrich von Hexenagger an Ulrich Baiersdorfer, den Pfleger zu Altmannstein, verkauft. Dieser war auch in Ober- und Unterdolling sowie in Kasing und Theissing begütert.

Am 16. März 1649 kaufte das Jesuitenkolleg in Ingolstadt die Hofmark. Von 1773 bis 1783 war das Gut in staatlicher Verwaltung und wurde dann der Maltheserkommende Oberhaunstadt zugewiesen.

Nach dem Tod des Großballei des Maltheserordens in Bayern Johann Baptist Anton Freiherr von Flachslanden ging die Patrimonialgerichtsbarkeit an das Landgericht Ingolstadt.

Erst dann – 1818 – konnte die Gemeinde Oberhartheim mit dem Dorf Pleiling und der Einöde Unterhartheim zu einer Gemeinde vereinigt werden.

In der Güterkonskription aus dem Jahre 1752 sind für **Ober- und Unterhartheim** 8 Anwesen aufgeführt: *Kloster St. Emmeram Regensburg 2 je 1/1 (Knöferl, Gridl und Greiner Höfe); Katharinenspital Regensburg 1/1 Bernbauer); Kastenamt Vohburg 1/1 (Poust); Ortskirche 1/2 (Kirchenbauer), Kirche Bettbrunn 1/2 (Goißl); Kloster am Anger München (Glausenbauer); Gmain Oberhartheim: Hüthaus. Einschichtig: Hofmark Münchsmünster 1/2 (Faltlbauer) Fialkirche Mariä Himmelfahrt; Mesnerhaus*

Für **Pleiling** sind 7 Anwesen aufgeführt: *Hofmarksherrschaft 1/1 (Staudhammer), 2 je 1/4 (Koch, Lippl); Kirche Bettbrunn 1/1 (Liendl); Heilig-Geist-Spital Vohburg 1/2 (Closenhof); Frühmeßstiftung der Oberen Stadtpfarrei Ingolstadt 1/2 (Adam); Freieigen 1/2 (Zillerbauer); Gmain: Hüthaus.*

Besonders erwähnenswert ist **Fialkirche Unserer Lieben Frau** in Oberhartheim, als Wallfahrtskirche über unsere Stadt hinaus bekannt.

Ursprünglich wohl auf heidnische Wurzeln zurückgehend entstand hier zunächst eine „Kapelle im Moos“. Um 1300 entstand eine Chorturmkirche, der 1421 ein größerer Anbau folgte. Auf die Zeit um 1490 wird das Madonnenbild am Hochaltar datiert, während die frühbarocke Einrichtung aus dem 17. Jahrhundert stammt. 1462 stiftete der Pfarrer und Dekan von Vohburg Berthold Reinschmid, sein Bruder, der Bierbrauer Johann Reinschmid und der Bauer Thomas Dätter ein Benefizium zu dieser Kirche, wozu als erster Benefiziat Lienhart Hergertsdorfer von Mettenbach präsentiert wurde.

Unter Pfarrer Lettner wurde 1790 die Wallfahrtskirche gegen Norden hin um das Seitenschiff erweitert. Das dortige Altarbild stammt übrigens – wie auch die Kirchenstühle – aus der ehemaligen Andreaskirche (heute Rathaus), die Kreuzwegbilder und die Chorbrüstung aus der St. Peterskirche in Vohburg. 1873 wurde die Orgel in München um 1.000 Gulden gekauft.

Zuletzt erfolgte von 2008 bis 2012 eine umfassende Renovierung und Sanierung und im Rahmen der Dorferneuerung auch die Gestaltung des Umfeldes.

Entsprechend der Bedeutung hat das Patrozinium am 15. August einen besonderen Stellenwert für die Gemeinde, aber auch der heimelige Weihnachtsmarkt ist mittlerweile fest etabliert.



Quellen: *Historischer Atlas von Bayern; Ingolstadt und die Gerichte Gerolfing, Kösching, Stammham, Etting, Vohburg, Mainburg und Neustadt a. d. Donau, von Hubert Freilinger, 1977*
Sammelakt im Stadtarchiv Vohburg, Postkartensammlung

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe (August 2013)